#2
2012

INVESTITIONSGÜTERINDUSTRIE LEIDET UNTER FRANKENSTÄRKE
WESTEUROPÄISCHE GÄSTE FEHLEN DEM TOURISMUS
ROBUSTER ARBEITSMARKT

URNER WIRTSCHAFTSPROGNOSE

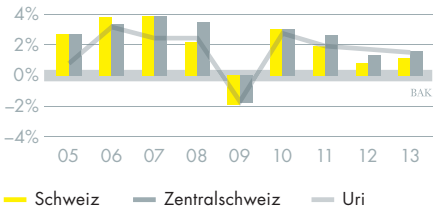
SOLIDE ENTWICKLUNG IN ANSPRUCHSVOLLEM UMFELD

DIE WELTWIRTSCHAFTLICHEN RAHMENBEDINGUNGEN HABEN SICH IM LAUFENDEN JAHR MARKANT EINGETRÜBT. DENNOCH KANN DIE URNER WIRTSCHAFT AUCH 2012 EIN SOLIDES ERGEBNIS ERZIELEN. IM KOMMENDEN JAHR FÄLLT DAS WIRTSCHAFTSWACHSTUM AUFGRUND EINER ABFLACHENDEN DYNAMIK IM BAUGEWERBE LEICHT TIEFER AUS ALS 2012.

URNER WIRTSCHAFT TROTZT 2012 DEN SCHWIERIGEN RAHMENBEDINGUNGEN

Das wirtschaftliche Umfeld hat sich im laufenden Jahr deutlich eingetrübt. Die Schuldenkrise belastet weiterhin die Wirtschaftsentwicklung in der Eurozone, während auch in den USA und Japan die Konjunktur nicht wirklich in Schwung kommt. Die schwache Verfassung der führenden Industrienationen hemmt zunehmend den Welthandel, wodurch die Dynamik in den Schwellenländern gebremst wird. Neben der schwächelnden Auslandnachfrage hat die Schweizer Wirtschaft zusätzlich mit der Frankenstärke zu kämpfen. Entgegen dieser ungünstigen Entwicklung der Rahmenbedingungen zeigt sich das Aussenhandelsgeschäft im Kanton Uri im bisherigen Jahresverlauf sehr dynamisch. Die nominalen Exporte liegen im Vergleich zum Vorjahr zwischen Januar und September 2012 mit 19,8 Prozent im Plus (Schweiz: +1,5 %). Auch seitens des Binnensektors kommen weiterhin positive Impulse. Sowohl der private als auch der öffentliche Konsum tragen dabei kräftig zum Wachstum bei. Wachstumsmotor der Urner Wirtschaft bleibt jedoch nach wie vor dank der Bautätigkeit an den verschiedenen Grossprojekten die Baubranche. Allerdings können nicht alle Branchen den ungünstigen Rahmenbedingungen trotzen. So leidet beispielsweise das Gastgewerbe weiterhin unter der angespannten Wechselkurssituation. Insgesamt erwartet BAKBASEL für das Jahr 2012 eine Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukt von 1,7 Prozent für den Kanton Uri (Schweiz: +0,9 %).

BIP SCHWEIZ – ZENTRALSCHWEIZ – URI
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr



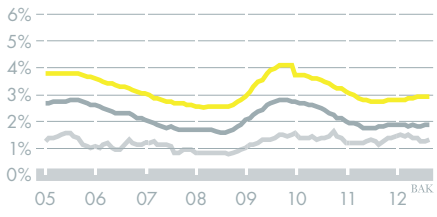
BAUGEWERBE BREMST WIRTSCHAFTSWACHSTUM 2013

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bleiben auch im kommenden Jahr verhalten. BAKBASEL geht zwar von einer leichten weltwirtschaftlichen Aufhellung aus. Hingegen ist mit einer moderaten Abflachung der Konsumdynamik zu rechnen. Entsprechend liefern die Konsumbranchen etwas kleinere Wachstumsbeiträge, während sich die Situation in der exportorientierten Industrie, trotz anhaltender Frankenstärke, etwas entspannt. Insgesamt resultiert für die Urner Wirtschaft mit 1,5 Prozent ein etwas tieferer Anstieg des Bruttoinlandsprodukts als noch 2012, welcher jedoch über dem Gesamtschweizer Wachstum liegt (+1,2 %). Dämpfend auf die Urner Wirtschaftsdynamik wirkt das markant tiefere Wertschöpfungswachstum im Baugewerbe, welches 2012 noch kräftig zum Anstieg des Bruttoinlandsprodukts beitrug. Diesbezüglich gilt es jedoch zu beachten, dass sich die Wertschöpfung im Urner Baugewerbe bereits auf sehr hohem Niveau befindet und die grossen Wachstumsschübe der letzten Jahre aufgrund der Bautätigkeit an den Grossprojekten erfolgte. Wieder in die Wachstumszone eintreten wird im nächsten Jahr die Tourismuswirtschaft, wenn auch mit einer nur kleinen Zunahme der Wertschöpfung.

URNER ARBEITSMARKT IN GUTER VERFASSUNG

Der Urner Arbeitsmarkt hält sich in guter Verfassung. Während die saisonbereinigte Arbeitslosenquote in der Schweiz zwischen Januar und September im laufenden Jahr leicht

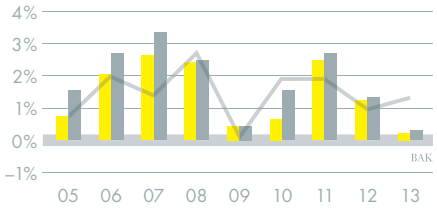
ARBEITSLOSENQUOTE IN %
Schweiz – Zentralschweiz – Uri



Urner Kantonalbank

angestiegen ist, war diese im Kanton Uri im entsprechenden Zeitraum rückläufig. Im September 2012 betrug die um Saisoneffekte bereinigte Arbeitslosenquote 1,3 Prozent (Schweiz: 2,9 %). Damit waren 187 Urner ohne Arbeit. BAKBASEL rechnet für das Jahr 2013 aufgrund der verhaltenen Konjunkturaussicht mit einem schweizweiten Anstieg der Arbeitslosenquote auf 3,2 Prozent. Im Kanton Uri dürfte die höhere wirtschaftliche Dynamik einer Zunahme der Arbeitslosenquote entgegenwirken. Diese Tendenz wird durch die Entwicklung der Anzahl offener Stellen bestätigt, welche im Kanton Uri im Gegensatz zur Schweiz insgesamt einen robusten Verlauf aufweist.

ERWERBSTÄTIGE
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr



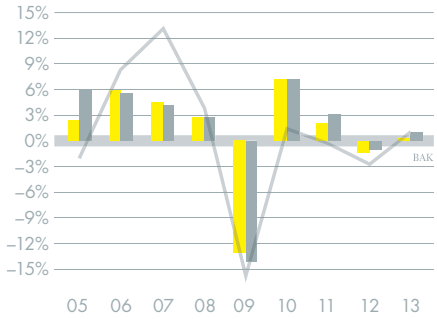
SORGENKIND EURORAUM

Die Ankündigung der europäischen Zentralbank, notfalls unbegrenzte Mengen an Staatsanleihen der krisengeplagten Euroländer zu kaufen, hat die Verunsicherung an den internationalen Finanzmärkten merklich beruhigt. Die Zinsen für zehnjährige Staatsanleihen von Italien und Spanien fielen auf dem Sekundärmarkt nach der Veröffentlichung des Beschlusses deutlich und haben sich bisher nicht mehr signifikant erhöht. Stabilisierend wirken zudem die Pläne eine Bankenunion aufzubauen sowie die Gründung des permanenten Rettungsschirms European Stability Mechanism (ESM). Wenn auch das Risiko einer Eskalation der Eurokrise vorerst wesentlich reduziert wurde, so wurde die Verschuldung der angeschlagenen Länder dadurch nicht verringert. Die Krisenstaaten haben zwar wertvolle Zeit gewonnen um weiterhin an ihren Schuldensenkungsprogrammen zu feilen und die Effektivität dieser unter Beweis zu stellen. Die auferlegten Sparmassnahmen drücken jedoch auf die ohnehin schon dezimierte Wirtschaftsleistung dieser Staaten und drängen diese noch tiefer in die Rezession. Der Sanierungsprozess dürfte somit – auch wenn eine Eskalation der Krise vermieden werden kann – einige Jahre in Anspruch nehmen. Ob eine Eskalation umgangen werden kann, hängt schlussendlich grösstenteils davon ab, ob die beiden grossen Volkswirtschaften Italien und Spanien in der Lage sind, ihre strukturellen Probleme zu lösen. Erst dann werden sich auch die angespannte Währungssituation zwischen der Schweiz und der Eurozone und damit die preislich verzerrte Wettbewerbslage im Aussenhandelsgeschäft normalisieren.

VERHALTENE AUSSICHTEN FÜR DIE KUNSTSTOFF- UND INVESTITIONSGÜTERINDUSTRIE

Wie erwartet, lasten die anspruchsvollen Rahmenbedingungen im laufenden Jahr schwer auf der Urner Kunststoff- und Investitionsgüterindustrie. Insbesondere die Frankenstärke hinterlässt in den Büchern der exportorientierten Unternehmen ihre Spuren. Um die internationale Wettbewerbsfähigkeit zu halten, waren Preissenkungen teilweise unvermeidlich. Während die Sparten Metalle sowie Kunststoffe und Kautschuk zwischen Januar und September dieses Jahres zwar ein deutlich positives wertmässiges Exportwachstum verzeichneten, resultierte in der Branche «Maschinen, Apparate, Elektronik» welche den grössten Exportanteil im Kanton Uri hält, ein Rückgang um 6,1 Prozent. Insgesamt erwartet BAKBASEL für das Jahr 2012 mit einem Minus von 2,8 Prozent eine deutliche Abnahme der Bruttowertschöpfung in der Kunststoff- und Investitionsgüterindustrie. Für das kommende Jahr ist nicht mit einer Entspannung der ungünstigen Wechselkurssituation zu rechnen. Hingegen führt die wenn auch langsame wirtschaftliche Stabilisierung der wichtigen Handelspartner zu einem vorteilhafteren Jahresverlauf. BAKBASEL prognostiziert für 2013 ein Wertschöpfungswachstum von 1,0 Prozent.

WERTSCHÖPFUNG KUNSTSTOFFE/INVESTITIONSGÜTER
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr



KONJUNKTURINDIKATOREN KANTON URI

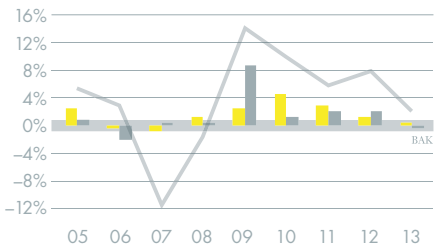
SAISONBEREINIGTE WERTE / % VERÄNDERUNG GEGENÜBER VORQUARTAL

	2011 IV		2012 I		2012 II		2011	
Exporte (in Mio. CHF)	122,8	14,6	127,9	4,2	142,1	11,1	460,4	13,5
Bauauftragseingang (in Mio. CHF)	28,1	–62,2	6,0	–78,6	–1	–116,3	122,4	–54,3
Bauarbeitsvorrat (in Mio. CHF)	319,7	9,6	267,6	–16,3	201,7	–24,6	1337,4	2,0
Bauvorhaben (in Mio. CHF)	65,3	–21,9	42,3	–35,2	40	–5,5	261,2	5,8
Hotelübernachtungen (in 1000)	60,7	0,2	55,9	–8,0	59,3	6,2	251,4	2,0
Gemeldete offene Stellen	47	1,8	44	–6,1	44	–1,8	48	36,8
Arbeitslose	234	9,8	256	9,5	249	–2,8	217	–12,7
Arbeitslosenquote (in %)		1,3		1,5		1,4		1,2

URNER BAUGEWERBE KANN NOCHMALS ZULEGEN, VERLIERT ABER AN DYNAMIK

Auch im Jahr 2012 zählt das Baugewerbe zu den dynamischsten Branchen im Kanton Uri. Die Baubewilligungen und -gesuche zeigen für 2012 und 2013 nochmals eine deutliche Steigerung der Urner Bautätigkeit an. Wachstumsmotor bleibt dabei nach wie vor das Projekt Andermatt Swiss Alps Resort. Mit einer Zunahme der Bruttowertschöpfung um 7,7 Prozent erwartet BAKBASEL für den Bausektor zwar ein stattliches Wachstum, das jedoch deutlich geringer ausfällt als in den Spitzenjahren 2009 und 2010. Dieser Rückgang des Momentums dürfte sich im kommenden Jahr fortsetzten. Mit 2,0 Prozent prognostiziert BAKBASEL zwar nochmals eine Zunahme des bereits vergleichsweise hohen Wertschöpfungsniveaus, diese fällt jedoch fern von den sprunghaften Anstiegen der vergangenen Jahre aus. Unterstützung erhält das Urner Baugewerbe von regulatorischer Seite. Nach der Annahme der Zweitwohnungsinitiative herrschte bezüglich der Auswirkungen dieses Entscheids auf das Projekt Andermatt Swiss Alps Resort Unsicherheit bei den potenziellen Käufern. Nun hält der Bundesrat in der am 22. August 2012 veröffentlichten Verordnung zur Umsetzung der Zweitwohnungsinitiative fest, dass Bauvorhaben, die im Rahmen von detaillierten Sondernutzungsplänen realisiert werden und vor der Abstimmung zur Initiative bewilligt wurden nicht tangiert sind. Dies ist beim Projekt in Andermatt zumindest grösstenteils der Fall. Somit sind diese Unsicherheiten weggeräumt und die einzelnen Teilprojekte können bei gegebener Nachfrage wie geplant umgesetzt werden.

WERTSCHÖPFUNG BAUWIRTSCHAFT
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr



HANDEL STÜTZT WIRTSCHAFTSWACHSTUM

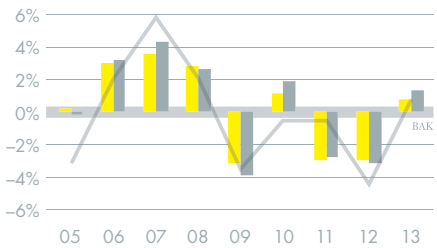
Der Urner Handel (Gross- und Detailhandel, Garagengewerbe) profitiert im laufenden Jahr von der robusten Konsumnachfrage. Diese ist nicht zuletzt den kräftigen Preisabschlägen zu verdanken. Bei den Händlern drücken die umfangreichen Preissenkungen jedoch auf die wertmässigen Umsätze. Insgesamt präsentiert sich der Handel als wichtige Wachstumsstütze. BAKBASEL rechnet für das laufende Jahr mit einer Zunahme der Bruttowertschöpfung von 1,8 Prozent. Obwohl sich die vergleichsweise tiefe Anzahl Touristen im Kanton Uri negativ auf das Detailhandelsgeschäft auswirkt, liefert dieser die grössten Impulse im Handelsgeschäft. Aber auch das Garagengewerbe dürfte nach einem starken Vorjahr 2012 erneut ein solides Ergebnis aufweisen, während der Grosshandel ein leichtes Minus verbuchen muss. 2013 wird sich die Konsumdynamik insbesondere aufgrund von einer geringeren Zunahme der verfügbaren Einkommen als 2012 etwas abschwächen. Anderseits dürfte der Preiszerfall deutlich geringer ausfallen als dieses Jahr. Und auch die wieder leicht in Schwung kommende Tourismuswirtschaft wird das Handelsgeschäft unterstützen. Vor diesem Hintergrund geht BAKBASEL von einer Zunahme der Bruttowertschöpfung von 1,5 Prozent im Jahr 2013 aus.

WERTSCHÖPFUNG HANDEL
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr

TOURISMUSWIRTSCHAFT LEIDET UNTER DEM STARKEN FRANKEN

Die Frankenstärke macht dem Urner Tourismus zu schaffen. Mit Ausnahme von Appenzell Ausserrhoden weist kein anderer Kanton im bisherigen Jahresverlauf einen höheren Rückgang der Logiernächte auf (bis August: –10,2 %). Anders als bei vielen anderen Kantonen erleidet der Urner Tourismus bei den Übernachtungen von Schweizern die höhere Abnahme (–13,0 %) als bei den Gästen aus dem Ausland (–8,6 %). Diese Entwicklung ist jedoch zu relativieren, da die markante Abnahme bei den Schweizer Touristen einen Gegeneffekt zum Ausnahmejahr 2011 darstellt. Der schmerzhafte Rückgang bei den ausländischen Besuchern ist grösstenteils mit der ungünstigen Währungslage zu begründen. So erstaunt es denn auch nicht, dass das schmerzhafteste Minus bei Touristen aus Westeuropa verbucht wird (–10,5 %). Einzige Region, aus welcher mehr Personen den Kanton Uri besuchten als in derselben Vorjahresperiode ist Asien (+14,1%). Die Zunahme ist jedoch weit zu gering um den Rückgang bei den übrigen Gruppen zu kompensieren. Der schweizweite Trend von sinkenden Umsätzen in der Gastronomie deutet zudem darauf hin, dass auch die Urner

WERTSCHÖPFUNG GASTGEWERBE UND TOURISMUS
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr

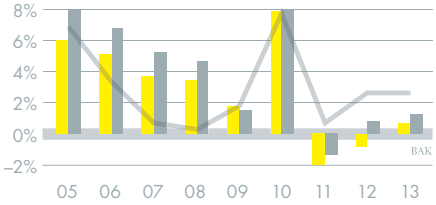


Restaurantbetreiber an schwindenden Absatzzahlen leiden. BAKBASEL erwartet für 2012 einen realen Wertschöpfungsrückgang um 4,5 Prozent. Im kommenden Jahr dürfte die Wertschöpfung auf tiefem Niveau leicht ansteigen (+0,9 %). Weiterhin dämpfend auf die Nachfrage ausländischer Touristen wirkt im kommenden Jahr die Frankenstärke.

KALTER WINTER UND BAUTÄTIGKEIT TREIBT ENERGIENACHFRAGE AN

Nach einem für die Energie- und Wasserversorgungsbranche anspruchsvollen Jahr 2011, mit wenig Niederschlag, war die Witterung im bisherigen Jahresverlauf für die Kraftwerkbetreiber deutlich günstiger. Entsprechend dürfte die durch Wasserkraft erzeugte Stromproduktion 2012 merklich höher

WERTSCHÖPFUNG ENERGIE-/WASSERVERSORGUNG
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr



ausfallen als im vergangen Jahr. BAKBASEL rechnet für das laufende Jahr mit einer Zunahme der realen Wertschöpfung von 2,6 Prozent. Auch im Jahr 2013 wird die Wertschöpfung im Energie- und Wasserversorgungssektor deutlich zulegen können. BAKBASEL geht von einem Wertschöpfungswachstum von wiederum 2,6 Prozent aus. Was die zukünftige Produktionskapazität betrifft, so sind zahlreiche Verhandlungen über Projekte für den Bau von neuen Kraftwerken im Gange. Eine genaue Prognose, ab wann diese neuen Kapazitäten, sofern die Projekte bewilligt werden, Strom produzieren können, ist aufgrund des unsicheren Ausgangs der Verhandlungen jedoch nicht machbar. Auf der Nachfrageseite haben die vergleichsweise kalten Monate zu Beginn des Jahres sowie die Bautätigkeit am Projekt Andermatt Swiss Alps Resort entscheidend den Strom- und letzteres zudem den Wasserverbrauch gesteigert. 2013 dürften neben der Bautätigkeit am Resort in Andermatt und der Eröffnung des Hotels The Chedi zusätzlich der Bau und die Inbetriebnahme der Skianlagen in Andermatt den Bedarf an Strom und Wasser steigern.

REALE WERTSCHÖPFUNG KANTON URI

Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr	2012	2013	2013–2018
Land-, Forstwirtschaft	–0,8	–3,5	–2,6
Produzierendes Gewerbe	**2,1**	**1,5**	**–0,3**
EW, Gas, Wasser, Umwelt	2,6	2,6	2,7
Chemie, Kunststoff, Kautschuk	–1,7	0,6	0,1
Investitionsgüterindustrie	–2,9	1,1	0,3
Metallindustrie	2,5	3,7	–3,3
Maschinen, Fahrzeuge	–0,7	0,1	1,6
Elektrotech., Feinmech., Optik	–14,2	0,7	1,3
Nahrungs-, Genussmittel	1,7	0,8	1,7
Holz, Möbel, übriges Gewerbe	–1,0	–0,2	0,4
Bauwirtschaft	7,7	2,0	–2,7
Dienstleistungssektor	**1,4**	**1,4**	**2,2**
Handel (Gross-, Detailhandel)	1,8	1,5	2,1
Finanzsektor (Banken, Vers.)	1,2	0,0	1,2
Gastgewerbe	–4,5	0,9	10,0
Verkehr, Kommunikation	0,9	1,4	2,9
Übrige Dienstleistungen	2,1	1,6	1,1
Reales Bruttoinlandsprodukt	**1,7**	**1,5**	**1,3**

Die Urner Wirtschaftsprognose wird von BAKBASEL halbjährlich im Auftrag der Urner Kantonalbank erstellt. Sie prognostiziert die Entwicklung wichtiger Branchen des Kantons Uri als Ergänzung zur Zeitungsartikelreihe «Die Perspektiven der Zentralschweizer Wirtschaft». Diese wird nebst der Neuen Luzerner Zeitung und Tele1 von den folgenden Firmen getragen: Ernst & Young, Luzern; CKW Conex AG, Luzern; MOBIMO Holding AG, Luzern; PKG Pensionskasse, Luzern; Bürgenstock Hotels & Resort, Bürgenstock; Luzerner, Obwaldner, Schwyzer und Urner Kantonalbank.

Die Bruttowertschöpfung ist der gesamte Wert der Produktion einer Branche, verringert um die Vorleistungen, die hierfür benötigt wurden. Als Beispiel mag die Herstellung eines Autos dienen. Der Produktionswert sei 25 000 Franken. Als Vorleistungen werden Materialien (Metallwaren, Kunststoffe für Armaturen, Werkzeug, Strom, usw.) im Wert von 15 000 Franken bezogen. Die Wertschöpfung beträgt somit 10 000 Franken und dient der Entlöhnung der eingesetzten Produktionsfaktoren: Löhne für den Faktor Arbeit, Zinsen und Dividenden für den Faktor Kapital (Eigen- und Fremdkapital). Die Wertschöpfung kann etwas vereinfacht auch als Summe der Löhne und Gewinne interpretiert werden. Die Summe aller Branchenwertschöpfungen ergibt das Bruttoinlandsprodukt.